



I. N. J. A.

Die gnade Gottes des Vaters / die liebe
 Jesu Christi seines Sohns / und der
 trost und beystand Gottes des heiligen Gei-
 stes / sey / bleibe / und vermehre sich bey uns
 allen! Amen.

So gleich / (Ihr meine allerseits andächtige und geliebte
 in Christo Jesu / unserem Herrn /) der mensch von
 Gott zum ewigen leben erschaffen / Sap. II, 23. also daß /
 wenn die ersten eltern nicht gesündigt gethabt / wir nicht
 sterben dürfften / sondern alle nach einer gewissen langen
 zeit / die wir in dem irdischen paradieß zugebracht / le-
 bendig in das andere himmlische leben würden seyn auff-
 genommen worden / wie etwan Henoch hinwegge-
 nommen / und auf erden nicht mehr gesehen ward / Gen. V, 24.
 so wolte doch Gott der Herr diese zu dem anerschaffenen göttlichen ebenbilde
 gehörige unsterblichkeit / weil sie kein donum supernaturale, oder überna-
 türliches geschencf und gabe / (wie zwar Bellarminus *de gratiâ primi ho-*
minis cap. IX. zu behaupten trachtet /) sondern eine proprietas naturalis und
 natürliche eigenschafft war / auch durch ein natürliches mittel erhalten /
 und hatte zu dem ende den baum des lebens mitten in dem paradieß auff-
 wachsen lassen / welchem er die natürliche krafft alle krankheit zu vertreiben /
 und das leben in guter constitution beständig ja ewiglich zu erhalten / gegeben /
 Gen. II, 9. III, 22. Denn das soll niemand meinen / ob wäre dieser baum des
 lebens nur Symbolum acceptæ vitæ, eine losung des von Gott empfan-
 genen lebens / wie Vatablus; oder wie Calvinus mit seinem anhang meinet /
 Symbolum promissæ vitæ, eine losung und versicherung des verheisse-
 nen lebens gewesen; gleichwie man im gegentheil auch das nicht dencken soll /
 als ob er den Menschen schlechter dinges unsterblich gemacht hätte / deswegen
 er nur ein einziges mahl zu der zeit / wenn er in das andere leben hinüber sol-
 len gebracht werden / hätte davon essen müssen / wie obermeldten Bellarmi-
 ni gedanken dahin gehen / welchen doch sein eigener Glaubensgenosse / der
 Jesuit Cornelius à Lapide wiederleget; sondern es war dieser lebens baum
 gleichsam eine panacea oder præservativ, so des menschen leib in stättem vi-
 gor

Gen. II, 9. III
 22.
 de
 Arbore
 vitæ,
 panacæa
 hominis an-
 te lapsum.